

Wachs – Bild – Körper

Die verblüffende Wirklichkeitstreue medizinischer Wachsmoulagen fasziniert den Betrachter unmittelbar. Gleichzeitig vermitteln sie einen verstörenden Eindruck von den Krankheiten, deren Symptome sich auf der Haut zeigen, und dem von ihnen ausgehenden Leid. Sie berühren damit jeden Betrachter unmittelbar. Wie in einer Momentaufnahme wurden die Krankheitsleiden festgehalten und werden uns heute so, nach mehr als siebzig Jahren, vor Augen geführt. Beeindruckend ist die perfekte Arbeit der Mouleure, deren Handwerkskunst darin bestand, erkrankte Körperteile möglichst naturgetreu in Wachs abzubilden und dem lebenden Vorbild so ähnlich wie möglich zu gestalten. Damit das gelang, bedurfte es nicht nur einer großen handwerklichen Geschicklichkeit, sondern auch einer detailreichen Kenntnis der Anatomie, insbesondere des Aufbaus von Muskeln, Gewebe und Haut. Die historischen, medizinischen Wachsmoulagen dienten der Lehre. Aufgabe der Moulagen war es, Studenten mit dem Anblick verschiedenster Symptome vertraut zu machen. Medizinstudenten lernten mit ihrer Hilfe Krankheitsbilder kennen. Darüber hinaus dienten Moulagen auch zu Dokumentations- und Sammlungszwecken. Nachdem die Moulagen Mitte des letzten Jahrhunderts – abgelöst durch Foto und Film – ihre Lehrfunktion mehr und

mehr verloren, sind die großen Moulagen-Sammlungen der Universitäten in den letzten Jahren wieder mehr in das Zentrum des Interesses der Medizingeschichte gerückt. Gemeinsam mit der Abteilung Ethik und Geschichte der Medizin und der Hautklinik der Universität Göttingen präsentiert das Städtische Museum Göttingen in der Ausstellung **Wachs – Bild – Körper** viele bislang der Öffentlichkeit nicht zugängliche Moulagen. Ergänzt durch umfangreiche Leihgaben bedeutender Moulagen-Sammlungen aus Dresden, Erlangen und Zürich zeigt die Ausstellung die Entstehung von Moulagen sowie das damit verbundene Schicksal der Patienten. Die Präsentation gibt Einblicke in die historische Dimension von Krankheiten, die uns auch heute nicht unberührt lassen. Das Städtische Museum Göttingen setzt hiermit die erfolgreiche Reihe der gemeinsam mit Instituten und Sammlungen der Universität Göttingen veranstalteten Ausstellungen fort. Erstmals steht nun ein medizingeschichtliches Thema im Mittelpunkt.

Zu der Ausstellung ist der umfangreich bebilderte Begleitband **Wachs – Bild – Körper. Moulagen in der Medizin** erschienen, in dem ausgewählte Aspekte des Themas vertieft werden.

Vorgetragen und gezeigt

Vorträge mit anschließender Führung durch die Ausstellung

Allergie: Was tun?

Prof. Dr. Thomas Fuchs
Führung: Dr. Susanne Ude-Koeller
Termin: Sonntag, 28.10., 15.00 Uhr

Merkmale am Skelett

Die anthropologische Diagnose
Dr. Birgit Großkopf
Ausgehend von einem Schädel in der Ausstellung **Wachs – Bild – Körper**, der die typischen Phänomene einer Syphiliserkrankung im Tertiärstadium zeigt, wird in dem Vortrag erläutert, wie anhand von Veränderungen an Skelett oder Zähnen Rückschlüsse auf pathologische Belastungen möglich sind.
Termin: Sonntag, 18.11., 15.00 Uhr

Unter die Haut und zurück ins Leben

Der historische Patient in Wachs
Prof. Dr. Thomas Schnalke
Führung: Dr. Susanne Ude-Koeller
Termin: Sonntag, 2.12., 15.00 Uhr

Die Gründungsphase der Dermatologie in Deutschland

Prof. Dr. Albrecht Scholz
Führung: Dr. Susanne Ude-Koeller
Termin: Sonntag, 16.12., 15.00 Uhr

Begleitprogramm

Mal-Workshops

Die Haut, die uns umgibt. Bilder zum Thema Haut

mit Renate Wanda Gehl
Für Erwachsene (Preis 1,- Euro pro Person)

Die Haut ist das umfangreichste Organ des menschlichen Körpers. Sie schützt uns vor Kälte, Hitze, schädlicher UV-Strahlung und vor Krankheitserregern. Als Sinnesorgan nimmt sie Eindrücke aus der Umwelt auf und verrät unseren Gemütszustand. Ist es die Sinnlichkeit abperlender Wassertropfen oder sind es die wunderbar farbig schillernden Aufnahmen mit einem Rasterelektronenmikroskop? Soll es ein realistisches, expressives, abstraktes oder ungegenständliches Bild werden? Alles ist möglich. Gemalt wird mit Gouachefarben auf Papier, die im Museum zur Verfügung stehen.
Termin: Freitag, 2. 11., 19.00 – 21.00 Uhr
Anmeldung unter: 0551/400-2843

Ausdrucksbezogene Malerei

Bei einem kurzen individuellen Rundgang durch die Ausstellung lassen Sie die Exponate und die Atmosphäre auf sich wirken. Die dabei entstehenden Emotionen werden anschließend in ausdrucksstarke Bilder übersetzt, in denen allein Farbe, Form und Farbauftrag eine Rolle spielen. Um ausdrucksstarke, kraftvolle Spuren zu hinterlassen, sollten die Farben ausschließlich mit den Fingern aufgetragen werden. Alle Teilnehmer malen im Stehen auf papierbespannten Stellwänden, die zu einem Kabinett angeordnet sind. Hierbei sollten Sie die Plätze beliebig wechseln, so dass am Ende ein großes expressives Gemeinschaftsbild entsteht. Gemalt wird mit Gouache, die im Museum zur Verfügung stehen.
Termin: Freitag, 07.12., 19.00-21.00 Uhr
Anmeldung unter: 0551/400-2843

Für Schulklassen

Gib Aids
keine Chance!

Für Schüler der 9. Klassen

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Syphilis die gefährlichste Geschlechtskrankheit. Ihre Symptome werden in der Ausstellung auf zahlreichen Moulagen eindringlich gezeigt. Eine vergleichbare Bedrohung geht heute von HIV und AIDS aus. Wie damals die Syphilis ist AIDS heute, trotz medizinischer Fortschritte, weiterhin lebensbedrohlich. Die Aufklärungsveranstaltung wird von der AIDS-Beratungsstelle des Fachbereiches Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen im Museum durchgeführt. Das Niveau wird der Zielgruppe angepasst sein und die wichtigsten Übertragungswege und Schutzmaßnahmen werden besprochen. Die Veranstaltung muss in der Schule nicht vorbereitet werden.

Termin: 18. 9., 10.10., 21.11., 12.12.,
jeweils 9.00-10.30 oder 11.00-12.30
Anmeldung unter: 0551/400-2843
Preis: 1,- Euro pro Person

Wir danken

der **ALK SCHERAX Arzneimittel GmbH**, Wedel,
und der **essex pharma GmbH**, München, für
die freundliche Förderung. Unser besonderer
Dank gilt Frau Heidemarie Frank sowie allen
Kooperationspartnern und Leihgebern für die
ausgezeichnete Zusammenarbeit und große
Unterstützung:

Abteilung Dermatologie und Venerologie
der Universitätsmedizin Göttingen

Apotheke der Universitätsmedizin Göttingen

Berliner Medizinhistorisches Museum der
Charité, Berlin

Crazy Machines, Tattoo- und Piercingstudio,
Göttingen

Deutsches Apotheken-Museum Heidelberg

Deutsches Theater, Göttingen

Fachbereich Gesundheitsamt
für die Stadt und den Landkreis Göttingen

Fuchs, Jan, Kassel

Historische Sammlung zur Geburtsmedizin
der Abteilung Ethik und Geschichte der
Medizin der Universitätsmedizin Göttingen

Institut für Ethnologie
der Georg-August-Universität Göttingen

Johann-Friedrich-Blumenbach-Institut
für Zoologie und Anthropologie der
Georg-August-Universität Göttingen

Krankenhaus-Museum Bremen

Moulagenmuseum Universitätsspital
und Universität Zürich

Moulagensammlung der Hautklinik der Fried-
rich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg, Erlangen

Niedersächsische Staats- und Universitätsbi-
bliothek Göttingen

Stadtarchiv Göttingen

Stadtarchiv Stuttgart

Städtisches Museum, Hann. Münden

Stiftung Deutsches Hygiene-Museum,
Dresden

Universitätsarchiv
der Georg-August-Universität Göttingen

Vente, Dr. Claudia, Göttingen

Städtisches Museum Göttingen
Ritterplan 7/8
37073 Göttingen
Tel.: 400-2843
Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 10-17 Uhr
Sa.-So. 11-17 Uhr

Wachs Bild Körper

Moulagen aus der Sammlung der Abteilung Ethik und Geschichte der Medizin und der Hautklinik der Universität Göttingen

Ein Projekt
des Städtischen
Museums Göttingen
und der Abteilung
Ethik und Geschichte
der Medizin der
Universität
Göttingen.

UNIVERSITÄTSMEDIZIN
GÖTTINGEN : UMG

GÖTTINGEN
STADT. DIE WISSEN SCHAFFT